vinetur

Rémy Martin senkt Formatwechsel an der Abfüllanlage mit digitalem Transportsystem auf 15 Minuten

Die servoangetriebene Modernisierung ermöglicht dem Cognac-Hersteller, 11 Flaschenformate über programmierbare Rezepte zu verarbeiten und Ausfallzeiten bei kleineren Chargen zu verringern.

Mittwoch, 7. Oktober 2026



Der französische Cognac-Hersteller Rémy Martin hat einen Teil seiner Abfüllanlage mit einem digital gesteuerten Transportsystem modernisiert. Nach Angaben des Unternehmens ermöglicht es mehr Flexibilität bei kleineren Produktionsläufen und verkürzt die Zeit für den Wechsel zwischen Flaschenformaten erheblich.

Die Änderung wurde am 24. September in einer Mitteilung der Perrier Bottling Company bekannt gegeben, einem Ausrüstungslieferanten von Rémy Martin. Demnach modernisierte das Unternehmen die Zu- und Abführtransportsysteme rund um die Spül-, Füll- und Verschließstationen der Linie. Zum Einsatz kommt das intelligente iTRAK-Track-System von Rockwell Automation, eine servoangetriebene Transportplattform, die Flaschen präziser bewegen soll als herkömmliche mechanische Fördersysteme.

Die Modernisierung adressiert ein zunehmendes Problem in der Produktion verpackter Waren. Abfüllanlagen waren lange auf Maschinen angewiesen, die für eine stabile Produktion hoher Stückzahlen mit wenig Variation ausgelegt sind. Für viele Betriebe funktioniert dieser Ansatz weiterhin gut, doch er eignet sich weniger für einen Markt, der von Herstellern zunehmend mehr Flaschentypen, kleinere Chargen und schnellere Produktwechsel ohne lange Stillstände verlangt.

Nach Angaben der Unternehmen war dies das Hauptanliegen von Mickael Guiard, dem technischen Leiter für Automatisierung bei Rémy Martin. Er bat die Perrier Bottling Company, den Einsatz servoangetriebener Transportsysteme an den Ein- und Ausgängen der Spül-, Füll- und Verschließlinien zu prüfen. Ziel war es, einen größeren Teil des innerbetrieblichen Materialtransports digital zu steuern, statt auf fest installierte mechanische Systeme zu setzen.

Yannic Arenas, Vertriebsleiter für die Region bei Perrier Bottling Machines in Frankreich, sagte, Rémy Martin kenne die Möglichkeiten des iTRAK-Systems bereits und habe eine Maschine gesucht, die diese Flexibilität nutzen könne. In der Mitteilung erklärte er, die Grundkonstruktion von Rotationsmaschinen zum Spülen und Abfüllen sei über viele Jahre weiterentwickelt worden. Die Systeme, die Flaschen vor und nach diesen Arbeitsschritten bewegen, seien dagegen häufig noch mechanisch, insbesondere schraubenförmige Förderer, die auf Reibung basieren.

Diese herkömmlichen Förderer können verschiedene Einschränkungen mit sich bringen. Da sie Flaschen in einem festen Takt bewegen, können Geschwindigkeit und Abstand in der gesamten Prozessfolge vom langsamsten Arbeitsschritt bestimmt werden. Außerdem können sie Abrieb oder Spuren auf Flaschen und Etiketten verursachen. Das ist besonders bei Premiumprodukten relevant, bei denen das Erscheinungsbild im Handel Teil des Markenauftritts ist.

Die Perrier Bottling Company erklärte, die neue Anlage digitalisiere diese Transferstufen, indem das iTRAK-System sowohl im Einlauf- als auch im Auslaufbereich der Linie eingesetzt werde. Statt auf fest getaktete mechanische Bewegungen zu setzen, lasse sich der Flaschentransport über verschiedene Verpackungs- und Logistik-„Rezepte“ programmieren. Diese Rezepte könnten über das Steuerungssystem geändert werden, ohne dass eine so umfangreiche physische Umrüstung erforderlich sei wie bei älteren Anlagen.

Die Unternehmen erklärten, das Ergebnis sei eine flexiblere Linie, die in etwa 15 Minuten zwischen Chargen wechseln könne. Arenas sagte, Formatwechsel hätten in bestimmten Fällen zuvor bis zu einem halben Tag gedauert. Für einen Hersteller, der mehrere Flaschenformen und -größen verarbeitet, kann dieser Unterschied Produktionszeit freisetzen und die Zeit verkürzen, in der die Linie keine verkaufsfähige Ware produziert.

Die Maschine war laut Perrier Bottling Company zunächst für neun Flaschenformate von 37 Zentilitern bis 3 Litern ausgelegt. Arenas zufolge kamen während der Inbetriebnahme auf Wunsch des Marketingteams von Rémy Martin zwei weitere Größen hinzu, sodass nun insgesamt 11 Formate verarbeitet werden können. Außerdem müsse die Linie unterschiedliche Flaschenstile und -formen aufnehmen können, die jeweils eigene Anforderungen an den Transport stellten.

Guiard sagte, Rémy Martin habe die Ergebnisse des iTRAK-Systems bereits bei anderen Anwendungen gesehen, bevor das Unternehmen das Projekt in Angriff nahm. In der Mitteilung erklärte er, schnellere Chargenwechsel würden dem Unternehmen helfen, rascher auf die Marktnachfrage zu reagieren und zugleich unproduktive Zeiten zu verringern. Der Verzicht auf reibungsbasierte Transportsysteme trage außerdem dazu

bei, die Oberflächenbeschaffenheit und die optische Qualität der Flaschen zu bewahren.

Die Mitteilung machte weder Angaben zu den Kosten der Installation noch zur Produktionskapazität der modernisierten Linie. Auch der Projektbeginn wurde nicht genannt. Die Perrier Bottling Company erklärte jedoch, Rockwell Automation habe die Arbeiten bereits in einer frühen Entwurfsphase unterstützt, unter anderem mit Auslegungsstudien und virtuellen Simulationen, bevor der Auftrag endgültig vergeben wurde.

Nach der Auftragserteilung leistete Rockwell den Angaben zufolge weitere technische Unterstützung: mit detaillierteren Simulationen, der Unterstützung durch zwei Ingenieure bei der Systemintegration sowie mit Hilfe vor Ort während der Installation und des Anlaufs. Die Perrier Bottling Company erklärte, diese Unterstützung habe auch die anfängliche Hochlaufphase am Standort von Rémy Martin umfasst.

Das Projekt spiegelt einen umfassenderen Wandel in der Fertigung wider, insbesondere bei der Verpackung von Lebensmitteln und Getränken. Hersteller versuchen, die Kostenvorteile größerer Produktionsläufe mit der Flexibilität zu verbinden, die üblicherweise kleineren Chargen zugeschrieben wird. Maschinenbauer werden zunehmend aufgefordert, Anlagen zu liefern, die sich schnell anpassen lassen, statt Systeme zu entwickeln, die auf eine einzige, festgelegte Aufgabe ausgelegt sind.

Während sich ähnliche Veränderungen in Teilen der Primär-, Sekundär- und Tertiärverpackung bereits durchgesetzt haben, entwickelt sich der Abfüllsektor langsamer, weil viele bestehende mechanische Systeme weiterhin zuverlässig und effizient arbeiten. Die Installation bei Rémy Martin zeigt, wie einige Getränkehersteller digitale Transport- und Bewegungssteuerungstechnologien nun auch in Anlagenabschnitten einsetzen, die bislang weitgehend als mechanisch galten.

Rockwell Automation mit Sitz in Milwaukee bezeichnet sich als globales Unternehmen für industrielle Automatisierung und digitale Transformation. Die Perrier Bottling Company erklärte, sie beobachte auch in anderen Branchen Interesse, die mit ähnlichem betrieblichen Druck konfrontiert seien – insbesondere mit der Notwendigkeit, eine größere Produktvielfalt zu bewältigen, die Effizienz der Anlagen aufrechtzuerhalten und Umrüstzeiten zu verkürzen.